

ANTIHYPERTENSIVE DIFFERENZIALTHERAPIE MIT CALCIUMANTAGONISTEN

Effektive Blutdrucksenkung und Rückgang der Atherosklerose

- ▶ Signifikanter Rückgang der Intima-Media-Dicke
- ▶ PREVENT-Daten: antiatherosklerotische Wirkung von Amlodipin auch bei KHK*

ZUM THEMA

Seit den Daten der Framingham-Studie weiß man, dass die Zunahme des arteriellen Blutdrucks mit einem fast linearen Anstieg der kardiovaskulären Mortalität verbunden ist. Diese Verkürzung der Lebenserwartung ist in erster Linie auf die beschleunigte Entstehung einer Atherosklerose mit nachfolgender Endorganschädigung zurückzuführen. Eine moderne medikamentöse antihypertensive Therapie sollte daher neben effektiver Blutdrucksenkung und Verträglichkeit den Endorganschutz bieten.

Nach den Ergebnissen der PREVENT-Studie scheint der Calciumantagonist Amlodipin diese Anforderungen auch klinisch zu erfüllen: Rückgang der Intima-Media-Dicke der A. carotis bei normotonen KHK-Patienten, begleitet von einer signifikanten Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse. Der Rückgang der Intima-Media-Dicke auch bei Hypertonikern konnte in einer kleinen Studie (n=69) bereits nachgewiesen werden. Eine vorsichtige Interpretation der soeben veröffentlichten, noch verblindeten Daten der deutlich größer angelegten ARES-Studie scheint diese Ergebnisse zu bestätigen.



Spr

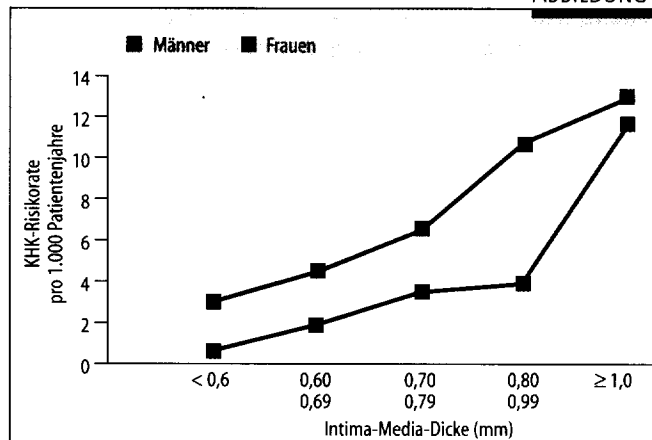
Ua VI
Es 380
-Beil-
ZB MED

Trotz enormer Fortschritte in der Diagnose und Therapie zählen kardio- und zerebrovaskuläre Erkrankungen nach wie vor zu den häufigsten Morbiditäts- und Mortalitätsursachen in den Industrieländern. Allein im Jahr 1997 waren nach Angaben der WHO 15,3 Millionen Todesfälle weltweit auf die koronare Herzkrankung (KHK) und andere kardiale Erkrankungen sowie auf Schlaganfälle zurückzuführen, wie Serap Erdine, Istanbul/Türkei, betonte. Eine medizinische Herausforderung also, die nicht zuletzt auch aufgrund der veränderten Altersstruktur der Bevölkerung in der näheren Zukunft noch mehr in den Mittelpunkt des ärztlichen Alltags rücken wird: im Vergleich zu 1990 ist bis zum Jahr 2020 mit einer Verdreifachung der KHK-Inzidenz und Verdopplung der Anzahl der Schlaganfälle zu rechnen, so Erdine. Bei Gesamtausgaben (indirekt und direkt) für die Behandlung einer KHK von \$ 118,2 Milliarden in den USA (2000) und DM 112 Milliarden in Deutschland (1996) hat die Erkrankung neben dem persönlichen Leidensdruck der Betroffenen auch eine enorme wirtschaftliche Bedeutung.

Atherosklerose: am Anfang steht die endotheliale Dysfunktion

Neben Hypercholesterinämie, Nikotinabusus und Diabetes mellitus ist die arterielle Hypertonie einer der wichtigsten Risikofaktoren und akzelerierenden Komponenten für die Entwicklung der Atherosklerose. Nach der „Response to injury“-Hypothese führen durch eine Hypertonie bedingte erhöhte Wandspannung und arterielle Bildung freier Sauerstoffradikale sowie zusätzliche Faktoren zu einer endothelialen Dysfunktion als primärem Ereignis der Atherosklerose. Damit wird der Ausfall verschiedener, vom Endothel vermittelter Effekte beschrieben. Eine zentrale Rolle, so David Celermajer, Sydney / Australien, spielt dabei die verminderte Fähigkeit, das für die Vasodilatation notwendige Stickstoffmonoxid (NO) zu produzieren und freizusetzen. Dadurch kann es bei Sympathikusaktivierung oder körperlicher Belastung zur inadäquaten Dilatation koronarer Widerstandsgefäße kommen, was zur Entstehung myokardialer Ischämien auch ohne sichtbare Atherosklerose

ABBILDUNG 1



Zusammenhang zwischen Intima-Media-Dicke (IMT) und dem KHK-Risiko bei Frauen und Männern (mod. nach ARIC-Study; Am J Epidemiol 1997; 146: 483-494)